

und gewiß mit Karls des Kahlen Zutun muß sie, gewissermaßen als Ersatz für Avenay, die Leitung von Faremoutiers erhalten haben, die 852 durch den Tod der Karolingerin Ruothild freigeworden war¹¹, denn sie ist gleichzusetzen mit jener Bertrada, die gemäß dem Necrolog des Klosters nach Karls Tod (877) als dessen *nobilissima propinqua* eine feierliche Memoria für ihn eingerichtet hat¹².

Übrig bleibt damit allein die Frage nach *Aegbertus*¹³, dessen Seelenheil Berta so wichtig war, daß sie ihn als einzigen Verstorbenen neben ihren Eltern in das Gebet aufnahm. Dem Namen nach kann er kein karolingischer Blutsverwandter gewesen sein, wohl aber Bertas Gatte, wenn wir vor ihrem Klosterleben eine durch dessen frühen Tod beendete Ehe voraussetzen dürfen. Dazu besteht durchaus Anlaß, denn die *Annales Fuldenses* überliefern, daß Lothar im Spätsommer 841, also in der kritischen Phase zwischen der verlorenen Entscheidungsschlacht bei Fontenoy und den Straßburger Eiden seiner Brüder, nach Worms gekommen sei, um vor einem Feldzug gegen Karl den Kahlen die Hochzeit einer seiner Töchter zu feiern¹⁴. Weder die Braut noch der Bräutigam wird namentlich bezeichnet, aber es liegt nahe, an Berta zu denken, weil es ein an sie gerichtetes Briefgedicht des Sedulius Scottus gibt, worin sie wegen des Verlusts ihres *terrenus sponsus* getröstet und zum geistlichen Leben ermuntert wird¹⁵. Über die Identität des Auserwählten, den Lothar in der Stunde der Not in die Familie aufnahm, herrscht dagegen bislang völlige Unklarheit. Falls er Egbert hieß, wie uns das rund zwanzig Jahre jüngere Gebet Bertas suggeriert, sollte er sich in anderen Quellen der Zeit wiederfinden lassen.

Das ist tatsächlich der Fall: Nithard berichtet, daß sich Lothar I. bei den Friedensverhandlungen, die Mitte Mai 842 in Mellecey (bei Chalon-sur-Saône) mit den siegreichen Brüdern zu führen waren, durch die drei Gesandten Jo-

11) Zu Ruothild, einer Tochter Karls des Großen, vgl. WERNER, Nachkommen (wie Anm. 3) S. 445, HARTMANN, Königin (wie Anm. 4) S. 200, FEES, Reg. Imp. (wie Anm. 8) Nr. 331.

12) Necrologfragment aus Faremoutiers, in: Les Annales de Flodoard, publ. par Philippe LAUER (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire, 1905) S. 167 (Appendice I); vgl. WERNER, Nachkommen (wie Anm. 3) S. 449.

13) Die ältere Lesung *Theoberto* (Martène/Durand) ist erst von F. Wormald und B. Bischoff zu *Aegberto* korrigiert worden; vgl. SCHRAMM/MÜTHERICH, Denkmale (wie Anm. 1) S. 124.

14) *Annales Fuldenses* ad a. 841, hg. von Friedrich KURZE (MGH SS rer. Germ. [7], 1891) S. 32; vgl. BM² 1087b.

15) Sedulii Scotti Carmina, cura et studio Jean MEYERS (CC Cont. Med. 117, 1991) S. 122 f. Nr. 78 Vers 27 (*Item ad Bertam*); auch die Gedichte Nr. 43 und 61, aber nicht Nr. 79 sind an die Kaisertochter Berta gerichtet. Vgl. klärend WERNER, Nachkommen (wie Anm. 3) S. 449, ohne dessen Kenntnis Reinhard DÜCHTING, Sedulius Scottus. Seine Dichtungen (1968) S. 200-204. Nikolaus STAUBACH, Sedulius Scottus und die Gedichte des Codex Bernensis 363, in: FmSt 20 (1986) S. 549-598, hier S. 553, plädiert für eine Datierung vor dem Tod Lothars I. (855).